



Förderkonzept



fördern

unterstütze

beraten

informiere

Inhaltsübersicht

I. Einleitung

II. Förderung individueller Begabungen

1. Der Montessorizweig
2. Der bilinguale Zweig
3. Sprachförderung
 - a. Spracherweiterung
 - b. Berufsbezogenes Englisch
 - c. Sprachangebot in der Studentafel
4. Leseförderung
5. Förderung kreativ-musischer Begabungen
6. Förderung der Kompetenzen zur politischen Auseinandersetzung
„Jugend debattiert“
7. Förderung durch Wettbewerbe
8. Förderung durch Arbeitsgemeinschaften

III. Förderung von Sozialkompetenzen

1. Ich-Stärkung
 - a. „Ich traue mir was zu“
 - b. „LeLe“
2. Gefahren des Internets
3. Suchtprophylaxe
 - a. „Stark gegen Süchte“
 - b. „Be smart – don't start“
4. Förderung der Gesundheit durch Sport
5. Prävention gegen Gewalt und Missbrauch
6. Schulpsychologische Beratung

IV. Förderung gesellschaftlicher Kompetenzen

1. Streitschlichtung
2. Schulsanitätsdienst
3. Mobilitätserziehung
4. Soziale Beratung

V. Förderung der schulischen Ausbildung

1. Studentafel
2. Vertiefendes Lernen
3. Laufbahnberatung
4. Facharbeit
5. Qualifizierter Förderunterricht
6. „Schüler helfen Schülern“
7. „13-plus“
8. Berufswahlorientierung
9. Hochschultage
10. Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern

I. Leitlinien

Seit dem neuen **Schulgesetz vom 1. August 2006** ist die individuelle Förderung ein wesentlicher Bestandteil aller Schulprogramme: „Die Schule muss den Unterricht so gestalten und die Schüler so fördern, dass die Versetzung der Regelfall ist. Sie muss schwächeren und besonders begabten Schülern gerecht werden. Drohendem Leistungsversagen hat sie unter frühzeitiger Einbeziehung der Eltern mit vorbeugenden Maßnahmen zu begegnen“.

Diesen Vorgaben tragen wir schon seit mehreren Jahren Rechnung, indem wir unser **Schulprogramm seit 2001** schon auf Ziele, wie sie im neuen Schulgesetz formuliert sind, ausgerichtet haben.

Auszug aus **den „Pädagogische Leitlinien“**:

„Wir nehmen den Schüler, Junge und Mädchen, in seiner jeweiligen Situation als ganzen Menschen ernst. Wir steigern sein Selbstwertgefühl und erweitern sein Bewusstsein für soziale Verantwortung. Wir fördern und fordern ihn.

Bei den besonderen Anforderungen der heutigen Zeit begleiten und beraten wir ihn. Wir helfen ihm, Spannungen auszuhalten, Gefährdungen zu erkennen und in der modernen, offenen, sich rasch verändernden Welt Orientierung zu finden.

Angesichts des gesellschaftlichen Pluralismus plädieren wir für eine klare Wertorientierung. Wir setzen uns besonders für Toleranz, Gerechtigkeit und die Prinzipien eines demokratischen Miteinanders ein.

Wir halten die Grundtugenden wie Pünktlichkeit, Höflichkeit, Ordnung und Sauberkeit für wichtig zum Erreichen übergeordneter Ziele.

Wir wollen die Bedingungen für guten Unterricht gemeinsam entdecken und schaffen.

Guter Unterricht orientiert sich an der Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler, fördert die Erkenntnis, vermittelt Erlebnisse, ist innovativ und auf Grund seiner didaktischen Konzeption motivierend. Guter Unterricht macht Spaß, wenn alle Beteiligten sich darauf einlassen.“

Wir am OHG bemühen uns darum alle Schülerinnen und Schüler zu fördern und zu fordern. Dies geschieht sowohl im Unterricht als auch in speziellen Programmen, die auf besonders begabte Schüler und Schülerinnen ausgerichtet sind oder auch mit Hilfsprogrammen, die schwächere Schüler unterstützen und in ihren Stärken fördern.

Dabei ist es uns ganz besonders wichtig, die Eltern frühzeitig einzubeziehen und in engem Kontakt mit ihnen zu arbeiten.

II. Förderung individueller Begabungen

1. Montessorizweig

Die Freiarbeit (Klassen 5/6) und Projektarbeit (Klassen 7 und 8) nach M. Montessori schaffen Möglichkeiten zu fächerübergreifendem Lernen, fördern die sozialen Kompetenzen der Schüler und der Schülerinnen durch den Umgang mit anderen bei der Partner- und Teamarbeit ebenso wie die Entwicklung von Selbstständigkeit, Planungskompetenz und Entscheidungsfähigkeit, konzentrierte Arbeit an selbstgewählten Themen, Verstehen von Zusammenhängen und einen verantwortlichen Umgang mit Freiheit.

Gelernt wird nicht nur mit dem Kopf, sondern die Materialien sprechen auch das ästhetische Empfinden und die Emotionen an, so dass ein Schüler auch mit dem Herzen dabei ist. Immer wieder gibt es spielerische Elemente, die dazu führen, dass der Lernstoff auch auf leichte Art und Weise eingeübt wird. Ist die Neugier einmal geweckt, dann können die Schüler vielfältig handeln (planen, recherchieren, kooperieren, produzieren, präsentieren ...). Ziel ist es, den Schüler in seiner ganzen Person anzusprechen und ihn so möglichst umfassend in den Lernprozess einzubinden.

Bereits in der Stufe 6 wird z.B. mit der Erstellung kleiner Themenmappen methodisch auf die spätere Facharbeit und das selbständige Arbeiten in der Mittel- und Oberstufe vorbereitet. Gleichzeitig wird bei der Freiarbeit gemeinsames Lernen auch mit sozialen Zielsetzungen besonders verknüpft (Teamfähigkeit, Hilfsbereitschaft).

Darüber hinaus ist auch das individuelle und binnendifferenzierte Üben ein Teilaspekt der Montessoriarbeit, da in den Freiarbeits- und Projektarbeitsstunden Zeit auch dafür zur Verfügung steht und jeder Schüler das den eigenen Bedürfnissen entsprechende Material bearbeiten kann.

2. Bilingualer Zweig

Seit 2002 gab es am OHG die zeitverkürzte Profilklassen, in der begabte und schneller lernende Schülerinnen und Schüler faktisch die Klasse 10 überspringen, indem der Unterrichtsstoff – beginnend mit der Klasse 7 - vorgearbeitet wird. Seit dem Schuljahr 2010/11 ist diese Form der Begabtenförderung - bedingt durch die Einführung von **G8** (Gymnasium in 8 Jahren - ab 2006) - am OHG ausgelaufen.

Um für besser begabte Schülerinnen und Schüler ein Zusatzangebot zu schaffen und um deren Begabungen auch weiterhin zu fördern und zu unterstützen, hat sich die Schulkonferenz des OHG entschieden einen bilingualen Zweig (seit dem Schuljahr 2007/08) einzurichten, in dem die Sprach- und Denkschulung in der Lingua franca (Englisch) praktiziert wird.

Mit diesem Schwerpunkt wird den Anforderungen unseres Schulprofils Rechnung getragen. Es werden die Fächer Chemie, Biologie, Erdkunde und Geschichte im Verlauf der Klassen 7 bis 9 bilingual unterrichtet.

Insgesamt wird durch den bilingualen Unterricht, auf den durch entsprechende Stundenzugaben im Fach Englisch in den Stufen 5 (5-6 Stunden Englisch) und 6 (4-5 Stunden Englisch) vorbereitet wird um gleiche Eingangsvoraussetzungen für alle Schüler dieser Schule zu schaffen, auf die Verbesserung der Kommunikationsfähigkeit für Studium und Beruf Wert gelegt. Diese verbesserte Kommunikationsfähigkeit in den Natur- und Gesellschaftswissenschaften (Lesen und Verarbeiten von Quellen und Texten) bewirkt andererseits auch eine verbesserte Kommunikation in der Fremdsprache selbst.

In der Schulkonferenz am 28.09.09 wurde beschlossen, beginnend mit dem Schuljahr 2010/11, das bilinguale Abitur anzubieten bzw. in das Schulprogramm aufzunehmen. Dies bedeutet, dass alle Schülerinnen und Schüler der Sek. II (ab Stufe 10) die bilingualen Fächer, die die Schule anbietet, z.B. Biologie und Erdkunde, belegen können. Um das bilinguale Abitur ablegen zu können, muss – neben einem bilingualen Sachfach – auch ein Leistungskurs Englisch belegt werden.

3. Sprachförderung

In der heutigen Zeit wird es immer wichtiger Qualifikationen nachzuweisen, die sowohl für einen späteren Beruf als auch für ein Studium von Bedeutung sein können, denn Abiturienten gibt es so viele, dass man nur mit guten Noten und/oder zusätzlichen Leistungen weiter kommt.

Die meiste Zeit zum Erwerb verschiedener Qualifikationen hat man in der Schulzeit, daher ist es klug, die Angebote an unserer Schule zu erweitern.

a. Spracherweiterung

Aus diesem Grund bieten wir seit mehreren Jahren in Zusammenarbeit mit dem Institut Français und der Bezirksregierung Düsseldorf die Zusatzqualifikation „**DELF**“ und auch „**DALF**“ an. Das Angebot richtet sich im Rahmen der Begabtenförderung an sprachbegabte Schülerinnen und Schüler, die im Hinblick auf das spätere Berufs- oder Studienleben ein international anerkanntes Diplom erwerben möchten.

Zudem können Schülerinnen und Schüler unserer Schule an Zertifikatskursen in Englisch (**Cambridge Certificates** B1 bis C2) teilnehmen, die in Zusammenarbeit mit der VHS Dinslaken stattfinden. Die Kurse sind in verschiedenen Schwierigkeitsgraden wählbar und werden zertifiziert.

Darüber hinaus besteht für unsere Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, das Fach Spanisch als Wahlpflichtfach ab der achten Klasse zu belegen. Zusätzlich wird das Fach Spanisch als neueinsetzende Fremdsprache in der Oberstufe angeboten.

Im Bereich der **Arbeitsgemeinschaften** gibt es außerdem Angebote in anderen Fremdsprachen, z. B. in Niederländisch oder Chinesisch.

Alle diese Angebote sind ein fakultatives Angebot für diejenigen Schüler, die ihre Kenntnisse mehren und ihre Kompetenzen erweitern wollen und zudem gerne lernen.

Dem **Erwerb sprachlich-sozialer Kompetenz** dienen die in der Mittelstufe angesiedelten, allerdings nur kleineren Schülergruppen zur Verfügung stehenden Schüleraustausche mit den Niederlanden und Polen.

b. Berufsbezogenes Englisch

Unter dem Arbeitstitel „Wirtschaftsenglisch“ wird am OHG seit mehreren Jahren – in Zusammenarbeit mit der IHK Düsseldorf – berufsbezogenes Englisch in den Stufen Q1 und Q2 angeboten.

Speziell ausgebildete Englischfachlehrer unterrichten in dreistündigen Kursen dieses Fach, das fakultativ – als Qualifikationserweiterung – gewählt werden kann. Nach einer eineinhalbjährigen Ausbildung schließt sich eine externe Prüfung bei der IHK an, die zum Erwerb eines Zertifikates notwendig ist. Wer diese Prüfung nicht ablegen möchte, bekommt auf Wunsch die Teilnahme an diesem Kurs auf dem Abgangszeugnis bescheinigt.

c. Das Sprachangebot in der Stundentafel

- Jahrgangsstufe 5: Englisch (5-6 Stunden)
- Jahrgangsstufe 6: Englisch (4-5 Stunden)
- Jahrgangsstufe 7-9: Französisch oder Lateinisch (4 Stunden) – fakultativ, Englisch (4 Stunden) – obligatorisch
- Jahrgangsstufen 8 und 9: Spanisch (Wahlpflichtbereich)
- Einführungsphase (EF): Englisch, Spanisch, Französisch
- Zertifikatkurse ab Jg. 9: Französisch: DELF / DALF
Englisch: Cambridge Certificates
- Arbeitsgemeinschaften: Chinesisch, Niederländisch
(alle Jahrgänge)

4. Leseförderung

Aus dem Jahr 1999 datiert die interessante Studie zum Leseverhalten von Jungen, durchgeführt vom Institut für angewandte Kindermedienforschung (IfaK) der Hochschule der Medien-FH Stuttgart, die besagt, dass Jungen nicht nur anders lesen als Mädchen sondern auch weniger.

Insgesamt aber ist zu konstatieren, dass allgemein zu wenig gelesen wird.

Aus diesem Grund erscheint es uns – auch mit Blick auf den steigenden Medienkonsum – besonders wichtig, Kinder und Jugendliche stärker zum Lesen zu animieren. Denn Lesen beflügelt nicht nur die Fantasie, es verbessert auch den Sprachstil, erhöht den Wortschatz, bietet Gesprächsanlässe und weckt u. a. politisches Interesse.

Um die Freude unserer Schülerinnen und Schüler an Literatur zu steigern, wurden in den letzten Jahren unter dem Oberbegriff „Leseförderung“ verschiedene Aktionen in unser Schulleben integriert. Eine tragende Säule stellt hierbei die Kooperation mit der Stadtbücherei Dinslaken dar. Neben der Möglichkeit, **Bücherkisten** für die eigene Klasse zu bestellen, die es den Schülern ermöglichen, sich Bücher auszuleihen, ohne in die Stadtbücherei zu gehen, finden in der Erprobungs-, Mittel- und Oberstufe altersgerechte Einführungen in das Ausleihprinzip, den systematischen Aufbau der Bücherei sowie Recherchemöglichkeiten und Angebote der Stadtbücherei statt. Diese **Besuche der Stadtbücherei** werden wenn möglich mit anderen Aktionen verknüpft, wie beispielsweise in der Jahrgangsstufe 5: Hier besuchen die Klassen im Rahmen der Aktion „Ich schenk dir eine Geschichte“ auch eine Buchhandlung, in der sie ein speziell zum Welttag des Buches erstelltes Taschenbuch mit altersgemäßen Geschichten geschenkt bekommen. Verbunden mit einem Besuch der Eisdielen ist dies ein Tag rund ums Lesen, der allen Beteiligten viel Freude bereitet.

Aber nicht nur die Stadtbücherei bietet die Möglichkeit mit spannenden und interessanten Büchern in Kontakt zu kommen. Auch unser Schulgebäude ist diesbezüglich gut aufgestellt: So bietet unsere **Schülerbücherei** nicht nur eine Fülle an Sachbüchern; besonders der stark angefragte Bereich der Jugendliteratur wird permanent vergrößert und erweitert. Hierbei zählen wir auf die Mitgestaltung der Schüler, die mittels ausliegender Listen ihre Lieblingsbücher für ihre Mitschüler empfehlen oder sich Bücher zur Neuanschaffung wünschen können – ein Prinzip, das sich bewährt hat. Zudem befindet sich die „**Lies-was-Säule**“ in der Bücherei, die regelmäßig aktuelle Hinweise auf Neuerscheinungen und Buchbesprechungen gibt sowie Leseproben aktueller Jugendbücher bereithält.

Als weiteren Leseanreiz gibt es jedes Jahr die **Lesenacht für die 5ten Klassen**. Die Schüler bleiben an diesem Abend bis Mitternacht in der Schule und verbringen einen abwechslungsreichen Leseabend. Neben dem Vorstellen und Vorlesen aus dem eigenen Lieblingsbuch betätigen sich die Schüler auch als lesende Detektive, die sich bei einer Rallye durch das Schulgebäude Seite für Seite durch ein Leserätsel arbeiten um einen Kriminalfall zu lösen. Den Höhepunkt des Abends bilden jedoch die frei erzählten Märchen des professionellen Geschichtenerzählers J.-U. Wulf. Eine Fortführung findet diese Aktion im sog. **Fabelvormittag**, der jährlich für die Jahrgangsstufe 6 organisiert wird. J.U. Wulf erzählt den Schülerinnen und Schülern hierbei verschiedene Fabeln – und greift damit ein Unterrichtsvorhaben aus dem Deutschunterricht der Klasse 6 auf.

Natürlich muss Leseförderung auch im Unterricht stattfinden. Hierfür bietet sich der Deutschunterricht besonders an. Aus diesem Grund hat sich die Fachschaft Deutsch dafür ausgesprochen, so viele Lektüren im Unterricht zu lesen und zu besprechen, wie es die Vorgaben zulassen. Darüber hinaus wird versucht, einen kreativen und

abwechslungsreichen Umgang mit Literatur zu fördern. So werden in fast allen Klassen der Unterstufe **Lesetagebücher** verfasst, in der Mittel- und vor allem Oberstufe – wenn möglich – **Autorenlesungen** in den Deutschunterricht integriert. Schließlich gibt es für die Jahrgangsstufe 6 den jährlich stattfindenden **Vorlesewettbewerb**, der im Unterricht vorbereitet und dann schulintern und regional veranstaltet wird.

5. Förderung kreativ-musischer Begabungen

„Musik macht schlau“ ist ein Untertitel des Faltblattes zur Information unserer **Streicherklasse „Notenzauber“**, denn ein Musikinstrument zu erlernen und mit anderen zu musizieren hilft auch jedem einzelnen Schüler sich besser zu konzentrieren und damit erfolgreicher zu lernen – und das nicht nur im Fach Musik, sondern in allen anderen Fächern ebenso.

Die für eine solche Klasse dringend notwendige Verlässlichkeit wird gefördert, ebenso das Durchhaltevermögen und die Beständigkeit. Aber auch die Förderung des sozialen Miteinanders ist – wie die Förderung der kognitiven Fähigkeiten – ein Ziel, das mit dieser Musikklasse verbunden ist.

Für alle Schüler der 5ten Klassen gibt es neben dem regulären Musikunterricht eine Stunde **Chor** pro Woche und eine Partnerschaft zum Dinslakener Bachchor, der von unseren Schülern unterstützt wird.

Im **Orchester** dürfen alle mitwirken, die ein Instrument spielen und auch mit dem Orchester „Euterpe“ der Partnerschule in Arnheim gemeinsam bei Veranstaltungen in Dinslaken oder Arnheim auftreten.

6. Förderung der Kompetenzen zur politischen Auseinandersetzung Jugend debattiert

Der Wettbewerb **Jugend debattiert** verfolgt das Ziel, Schülerinnen und Schüler sprachlich auszubilden und zu demokratischem Handeln anzuhalten, indem sie sich unter Anleitung von ausgebildeten Lehrkräften in der Debatte üben und in erprobten Unterrichtsreihen lernen, die Freiheit des Wortes zu nutzen. Darüber hinaus soll durch die Auseinandersetzung mit aktuellen Streitfragen die Meinungs- sowie die Persönlichkeitsbildung der Schülerinnen und Schüler gefördert werden, da sie in der Debatte aufgefordert sind, sich gegenseitig auszutauschen und einen Perspektivwechsel zu vollziehen.

Seit dem Schuljahr 2002/03 nimmt unsere Schule an diesem Bundeswettbewerb teil, der 2001 in Frankfurt am Main an rund 30 Schulen erprobt und noch im selben Jahr auf Initiative des Bundespräsidenten und unter seiner Schirmherrschaft bundesweit in Kooperation mit der Kultusministerkonferenz und den Kultusministerien der Länder ausgeweitet wurde. Heute ist Jugend debattiert eines der größten privat-öffentlich finanzierten Projekte zur sprachlichen und politischen Bildung mit über 175.000 Schülern an fast 1000 Schulen im laufenden Schuljahr.

Innerhalb des gesamten Wettbewerbs werden verschiedene Schulformen erreicht, die bereits in den Vorausscheidungen zum Bundesfinale in dem Netz der Regionalverbände zusammenarbeiten. Schließlich braucht in der Kommunikationsgesellschaft jeder die beschriebenen Fähigkeiten, um in der Demokratie qualifiziert mitreden und mitgestalten zu können. Das Projekt fördert zudem die Auseinandersetzung mit aktuellen Fragen unserer Gesellschaft und ist damit letztlich auch eine Antwort auf die sprachlichen Mängel, die von PISA ermittelt und von der Wirtschaft massiv beklagt werden.

Das Otto-Hahn-Gymnasium verspricht sich von „Jugend debattiert“ eine weitere Kompetenzsteigerung. Wir möchten unseren Schülerinnen und Schülern und ihren Eltern mit solchen Projekten verdeutlichen, dass zum Angebot unserer Schule nicht nur die Pflichtstundenzahl gehört, sondern das Bestreben, einen wesentlichen Beitrag zur Mitarbeit in einem demokratischen Staatswesen zu leisten.

7. Förderung durch Wettbewerbe

In jedem Schuljahr wird die Teilnahme von Schülern verschiedener Klassenstufen an Wettbewerben unterstützt und gefördert. Ein jährlich wiederkehrender Wettbewerb ist z. B. die Mathematikolympiade, in der in jedem Schuljahr wenigstens zwei Gewinner unserer Schule dabei sind, und der Känguru-Wettbewerb, ebenfalls aus der Mathematik.

Die Erdkunde-Olympiade wird ebenfalls jährlich ausgetragen. Dazu kommen Wettbewerbe aus der Physik (z.B. zum Sparen von Energie), der Chemie, der Biologie (z.B. „Bio find' ich kuhl“) und der Informatik (Lego-Mind-Storm). Auch andere Fächer sind in unregelmäßigen Abständen beteiligt.

8. Förderung durch Arbeitsgemeinschaften

In jedem Schuljahr wird eine erhebliche Anzahl (ca. 15) von Arbeitsgemeinschaften angeboten, die zusätzlich zu den Sprachangeboten (s.o.) zu belegen sind. Neben einer - besonders für Jungen - interessanten Technik-AG, gibt es ein umfassendes Sportangebot (Karate, Handball, Fußball), daneben aber auch weitere Angebote wie: Rechtskunde-AG, Schach-AG, AG- Entwicklungspolitik und vieles andere.

Die Wahl ist freiwillig und stellt ein Angebot der Schule für die Schüler dar um Kreativität zu fördern, aber auch um soziale Kompetenzen zu schulen oder einfach nur sinnvoll verschiedene Bereiche auszuprobieren. Allerdings ist die Teilnahme immer für ein halbes Jahr verpflichtend, hat man sich einmal in einer Arbeitsgemeinschaft angemeldet.

III. Förderung von Sozialkompetenzen

1. Ich – Stärkung

a. „Ich trau’ mir was zu“

Dass sich die gesellschaftliche Wirklichkeit in den letzten Jahrzehnten stark verändert hat, ist allgemein bekannt.

Eltern haben meist weniger Zeit für ihre Kinder. Kinder unterliegen Einflüssen, auf die die Eltern kaum noch einwirken können. Es gibt heute keine Normalbiographien, Normalklassen und Normalschulen mehr. Die Schüler kommen mit ihren vielen Wirklichkeiten in die Schule. Die Zeit, die die Kinder in der Schule verbringen, muss dazu genutzt werden, die Fähigkeit zu vermitteln sich veränderten Bedingungen anzupassen.

Wir am OHG glauben Wege gefunden zu haben, die bei der Wissensvermittlung durch selbstständiges Tun Grundlagen zu allen geforderten Schlüsselqualifikationen legen, die heute für eine sinnvolle Zukunft unserer Kinder für notwendig erachtet werden.

Wir unterstützen Jungen und Mädchen, sich in einer Welt ambivalenter Bedingungen zurechtzufinden. Das bedeutet: wir legen Wert auf **Selbstverwirklichung in sozialer Verantwortung in Leben, Arbeit und Gesellschaft**. Hierzu steigern wir das Selbstvertrauen, die selbstbewusste Einschätzung der eigenen Möglichkeiten und des eigenen Wertes sowie gleichermaßen eine realistische Einsicht in persönliche Grenzen. Eine konkrete Umsetzung dieser Ziele findet statt im Rahmen des jährlichen Projekts zur Persönlichkeitsstärkung **„Ich trau mir was zu“** in der Jahrgangsstufe 5, das von Lehrern unserer Schule außerhalb der Schule durchgeführt wird.

b. „LeLe“

Was klingt wie der Titel eines Kinderbuches, steht in Wirklichkeit für ein Konzept zum **Lernen lernen (LeLe)** und zur Förderung allgemeiner Lebenskompetenzen und -fertigkeiten am OHG.

Im Unterricht der 5. und 6. Klassen werden zur Förderung des Sozialen Lernens und zum Lernen des Lernens verschiedene Programme angeboten.

Das Programm Lernen lernen „LeLe“ ist nicht nur ein Programm zur Förderung eines sozial angemessenen Umgangs miteinander, sondern dieses Programm, das seit mehreren Jahren am OHG durchgeführt wird, dient auch der Förderung der Konzentration und gibt Organisationshilfen sowohl im häuslichen Bereich (Hausaufgabenbearbeitung, Gestaltung des Arbeitsplatzes) als auch in der Schule (Abbau von Angst vor Klassenarbeiten, Organisation von Arbeitsschritten u.a.).

In jedem Jahr veranstalten die Kolleginnen **Elternseminare zum Thema „Lernen lernen“** und **„Motivieren statt streiten“** für die Eltern der 5ten und 6ten Klassen. Die Seminare sollen den Eltern den Prozess des Lernens näher bringen und zugleich auch Hilfestellungen und Anregungen geben.

2. Umgang mit neuen Medien

Schülerinnen und Schüler haben an unserer Schule zudem die Möglichkeit, sich zum Medienscout ausbilden zu lassen. Ziel ist es, dass die Schülerinnen und Schüler ihre eigene Medienkompetenz erweitern und entsprechendes Wissen, Handlungsmöglichkeiten sowie Reflexionsvermögen für einen sicheren, kreativen, verantwortungsvollen und selbstbestimmten Medienumgang aufbauen. Zudem fungieren die ausgebildeten Medienscouts als Multiplikatoren, die die erlernten Aspekte an gleichaltrige wie auch an jüngere Schülerinnen und Schüler weitergeben. Sie sind somit auch mögliche Ansprechpartner bei Problemen mit dem Internet und können bei Konflikten vermittelnd zur Seite stehen. Hierdurch erweitern sie gleichzeitig ihre eigene Sozialkompetenz.

3. Suchtprophylaxe

Der Suchtmittelgebrauch kann als eine Form der Auseinandersetzung Heranwachsender mit ihrer Lebenswelt und mit den an sie gestellten Entwicklungsaufgaben betrachtet werden.

Suchtmittel sind für Jugendliche besonders gefährlich, da sie aufgrund ihrer physischen und psychischen Entwicklung schneller abhängig werden als Erwachsene. Viele von ihnen zeigen zudem eine hohe Risikobereitschaft und ein relativ geringes Gesundheitsbewusstsein. Je niedriger das Einstiegsalter, desto eher entsteht ein Abhängigkeitsverhältnis und umso größer sind die gesundheitlichen Schäden.

Deshalb versuchen wir am OHG den Einstieg in den Suchtmittelkonsum zu verhindern, indem wir ein spezielles Konzept zur Suchtprophylaxe und außerdem Beratung und Ausstiegshilfen anbieten.

a. „Stark gegen Süchte“

Neue Studien belegen, dass die Anzahl der Raucher/-innen unter den Jugendlichen erfreulicherweise leicht rückläufig ist. Leider hat im Gegenzug der intensive Konsum von mitunter hochprozentigem Alkohol zugenommen („Koma-Trinken“) und auch die Einnahme von beruhigenden oder „aufputschenden“ Medikamenten findet häufig schon im Jugendalter statt.

Da der Gebrauch von Suchtmitteln anfangs noch nicht gefestigt ist, bestehen zunächst gute Chancen den Konsum frühzeitig zu beenden. Gruppendruck sowie Probleme in verschiedenen Lebensbereichen begünstigen jedoch den Umgang mit Drogen und erschweren selbstständig unternommene Ausstiegsversuche.

Um Schüler über Gefahren von Drogen zu informieren und Ihnen das „Nein Sagen“ zu erleichtern, wird seit dem Schuljahr 2008 das Projekt **„Stark gegen Süchte“** durchgeführt. Hier erlernen die Schüler der Jahrgangsstufe 7 verschiedene Strategien, um mit Gruppendruck und Frustrationen besser umgehen zu können. Darüber hinaus wird vermittelt, wie Süchte entstehen und welche Ursachen sie haben.

Da das Projekt der allgemeinen Suchtvorbeugung dient, werden sowohl stoffgebundene als auch nichtstoffgebundene Süchte (z.B. Magersucht, Esssucht, Spielsucht am PC etc.) thematisiert.

Die Projektmethoden und -inhalte wurden 2008 zusammen mit der Drogenberatungsstelle entwickelt und die verantwortlichen Kollegen/-innen von Fachkräften fortgebildet. Zudem werden ausgewählte Oberstufenschüler/-innen als Betreuer/-innen eingesetzt, da wissenschaftlich bewiesen ist, dass ältere jüngere Schüler/-innen bezüglich ihrer Ansichten zum Suchtmittelgebrauch wesentlich beeinflussen.

Kurz vor Projektbeginn findet jährlich ein **Elterninformationsabend** statt, der von einer Fachkraft der Drogenberatungsstelle und der Sucht- und Gesundheitsbeauftragten des OHG geleitet wird.

In diesem Rahmen erfahren interessierte Eltern wissenswertes über Verhaltenssüchte und den Suchtmittelkonsum im Jugendalter. Zudem werden Möglichkeiten genannt, die helfen, das Risiko der Suchtentstehung zu mindern. Selbstverständlich bietet der Informationsabend auch ausreichend Zeit zur Beantwortung von Fragen.

b. „Be smart – don’t start“

„Be Smart - Don't Start“ ist ein internationaler Nichtraucherwettbewerb, der u.a. von der „Europäischen Kommission“ und der „Deutschen Krebshilfe e.V.“ gefördert wird. Da wissenschaftlich erwiesen ist, dass durch die Teilnahme an dem Wettbewerb der Einstieg in die „Raucherkarriere“ verzögert oder sogar verhindert werden kann, sind regelmäßig Schulen aus 18 Ländern Europas dabei.

In jedem Jahr nehmen Klassen der Jahrgangsstufen sieben bis neun des OHG an dem Wettbewerb „Be Smart - Don't Start“ teil. Ziel ist es, 6 Monate „smart“, das heißt „rauchfrei“ zu bleiben. Neben den gesundheitlichen Vorteilen, gibt es auch viele interessante Preise zu gewinnen..

4. Förderung der Gesundheit durch Sport

Wir möchten unseren Schülern ein möglichst breites Sportangebot bieten, um viele Schülerinteressen zu berücksichtigen, um neue Interessen zu wecken und um den Schülern die Vielfalt des Sportes als Grundlage für die Gesunderhaltung von Geist und Körper näher zu bringen.

Deshalb haben wir einzelne Unterrichtsvorhaben neu konzipiert und **neue Sportarten** aus verschiedenen Bewegungsfeldern in unseren Unterricht aufgenommen.

Ein anderer Gesichtspunkt des Sportes ist das gemeinsame Tun, denn besonders in Extremsportarten sind Erfolge nur dann zu erzielen, wenn Verlässlichkeit und

gegenseitiges Vertrauen gegeben sind. Es ist in einer Gruppe wichtig zu kooperieren und sich zu verständigen, aber auch das eigene Tun und die eigene Leistung zu erfahren, zu verstehen und einschätzen zu lernen. Erst dann kann der Einzelne etwas wagen und die Verantwortung für das eigene Tun übernehmen.

Wir "**Ring**en und **kämp**fen", entwickeln **eigene Spiele**, spielen **Flag-Football** und **Frisbee**, gehen **Surfen** am Tenderingssee, machen **Step-Aerobic**, **klettern**, fahren **Inliner**, nutzen die **Wasserskianlage** in Xanten, die **Golfanlage** in Hünxe usw.

Erwähnenswert ist auch unser jährlich stattfindendes Skiprojekt in der Stufe 9; es ist mittlerweile fest in unserem Mittelstufenkonzept verankert. Der Aufenthalt in den Alpen wird auch fächerübergreifend – v.a. zusammen mit dem Fach Erdkunde – vorbereitet. Alle Schüler nehmen in der Stufe 9 am **Skiprojekt** teil, das die sozialen Kompetenzen erweitern und sportliche Fertigkeiten ausbauen soll.

Die Fachkonferenz Sport bietet überdies regelmäßig ihre Unterstützung an, damit auch Wandertage und Klassenfahrten unter einem bewegungsorientierten Charakter stehen können. So fahren unsere Klassen z. B. auf einen **Ponyhof** oder machen – falls Interesse besteht – z.B. einen Schnupper-**Segelkurs** auf dem Dümmersee.

Ein großes AG-Angebot und regelmäßige Teilnahme an Projekten (z. B. "Ich traue mir was zu") sichern dem Sport eine angemessene Stellung in unserem Schulleben. Arbeitsgemeinschaften werden in den Sportbereichen Handball, Volleyball, Leichtathletik und Krafttraining angeboten. Von Schülern organisiert und geleitet werden Arbeitsgemeinschaften zu unterschiedlichen Sportarten.

Außerdem wird die Tradition durch die Teilnahme an den Bundesjugendspielen weiterhin gepflegt. **Leichtathletik (Klassen 5 – 10)** und **Gerätturnen (Klassen 5 – 7)** stehen weiterhin im Wettkampfprogramm und eine regelmäßige und intensive Ausdauerschulung bereitet die Schüler u. a. auf den jährlich stattfindenden Frühjahrswaldlauf vor.

Viele Schüler nahmen in den vergangenen Jahren an Wettkämpfen auf Kreis- und Landesebene teil und errangen in den Disziplinen **Fußball, Handball, Volleyball, Basketball, Leichtathletik, Gerätturnen, Schwimmen, Tischtennis, Tennis** und **Badminton** etliche Meistertitel.

Seit 2010 wird zudem eine AG durchgeführt, in der Schüler ein **Sporthelfer-Zertifikat** erlangen können. Diese Schüler sind dann in der AG-Arbeit und auch in der Vereinsarbeit einsetzbar und leiten u.a. eine Handball-AG für Mädchen der Sek. I.

Mit Genehmigung der Bezirksregierung Düsseldorf ist es uns jetzt erlaubt, einen Leistungskurs Sport in der Sek. II durchzuführen, um so ein größeres Wahlangebot für unsere Schülerinnen und Schüler anbieten zu können.

5. Prävention gegen Gewalt und Missbrauch

In Zusammenarbeit mit der Anlaufstelle gegen sexuelle Gewalt der AWO Dinslaken wird in jedem Jahr ein Elternabend für jede 6te Klasse zu diesem Thema durchgeführt.

Im Anschluss daran nimmt jede Klasse der Stufe 6 am einem Projekt teil, das sich insgesamt über sechs Stunden erstreckt, allerdings auf zwei bzw. drei Tage verteilt. Ziel dieses Projektes, das an den Biologieunterricht gekoppelt ist, ist es die Kinder zu sensibilisieren und ihnen Mut zu machen "nein" zu sagen, bzw. sich jemandem anzuvertrauen oder sich Hilfe zu holen.

6. Schulpsychologische Beratung

Sollte es erforderlich sein, kann ein Schulpsychologe bzw. Lerntherapeut durch Zusammenarbeit mit dem DKSB angefordert werden um das Sozialtraining in einer bestimmten Klasse zu intensivieren oder das Selbstbewusstsein bestimmter Schüler zu fördern. Insgesamt kann dieser Lerntherapeut auch dabei helfen das Klassenklima zu verbessern und damit auch die Arbeitshaltung einzelner Schülergruppen zu verbessern bzw. den Lernerfolg zu erhöhen.

Durch Elterngespräche, Gespräche mit Lehrern und der Arbeit mit den Schülern wird die Kommunikationsstruktur intensiviert, Probleme werden ins Bewusstsein gerückt und Problemfälle bearbeitet – damit wollen wir die Zusammenarbeit mit dem Elternhaus fördern und die Problemerkennung verbessern.

IV. Förderung gesellschaftlicher Kompetenzen

1. Streitschlichtung

Immer wieder gibt es erschreckende Meldungen über Gewalt in der Schule. Gewalt wird als legitimes Mittel der Konfliktbewältigung angesehen und angewandt, und obwohl immer nur eine geringe Anzahl von Schülern aktiv beteiligt ist, kann man feststellen, dass die Hemmschwelle Gewalt anzuwenden, gesunken ist.

Da diese Erscheinungen ein Spiegelbild der gesellschaftlichen Verhältnisse zu sein scheinen, kann man davon ausgehen, dass die Ursachen von Gewalt überwiegend außerhalb der Schule zu finden sind.

Trotzdem bleibt die Schule der Ort, an dem daran gearbeitet werden muss, das Sozialverhalten der Kinder positiv zu beeinflussen. Dabei kann eine Verhaltensänderung bestimmter Schülerinnen und Schüler nur durch langfristige und kontinuierliche Arbeit aller Beteiligten, also Eltern, Lehrer, Schüler und Betreuer erreicht werden.

Die Mittelstufe ist besonders gekennzeichnet von einer Phase einschneidender entwicklungsbedingter Veränderungen (Pubertät), sozialer Reifeprozesse und wachsender intellektueller Anforderungen, die zusätzliche „beratende“ Begleitung im Sinne einer Sozialisationsergänzung erforderlich machen.

Für die Ausbildung sozialer Kompetenzen hat das OHG ein Streitschlichterkonzept erarbeitet, welches seit dem Schuljahr 2002/2003 durchgeführt wird. Seit Anfang

2009 findet die Ausbildung und Betreuung der Streitschlichter/-innen in Kooperation mit dem Deutschen Kinderschutzbund Dinslaken-Voerde e.V. (DKSB) statt. Jedes Schuljahr werden Schüler/-innen aus der 9. Klasse, im Rahmen einer freiwilligen Arbeitsgemeinschaft, innerhalb eines halben Jahres zu Streitschlichter/-innen ausgebildet. Die Streitschlichter/-innen werden geschult in Konfliktlösungsstrategien und Kommunikationsfertigkeiten. Darüber hinaus werden Techniken vermittelt Streit- und Schlichtungsgespräche zu führen und Problemlösungen gemeinsam mit den streitenden Schülern zu entwickeln. Nach der Ausbildung stehen die Streitschlichter/innen den Schüler/-innen zur Streitschlichtung zur Verfügung. Die Streitschlichter/-innen werden am OHG von den Beratungslehrern und der Schulsozialpädagogin (DKSB) ausgebildet und betreut.

2. Schulsanitätsdienst

Seit Beginn des Schuljahres 2004/05 gibt es am Otto-Hahn-Gymnasium einen Schulsanitätsdienst. Im Bundesdurchschnitt erleidet jährlich etwa jeder 12. Schüler einen Schulunfall. Die Zahl kleinerer Verletzungen liegt bedeutend höher. Durch die vielen gut ausgebildeten Ersthelfer wird sichergestellt, dass im Ernstfall schnell Erste Hilfe geleistet werden kann. Zu den Aufgaben des Sanitätsdienstes gehört aber nicht nur die Erstversorgung bei Notfällen. Sehr viel häufiger kommen sie bei den kleineren Unfällen zum Einsatz: In den großen Pausen übernehmen die ausgebildeten Schulsanitäter die Versorgung kleinerer Verletzungen und tragen so Verantwortung für ihre Mitschüler. So erleben alle, Helfer wie „Patienten“, dass sie lernen können, sich gegenseitig zu helfen. Darüber hinaus fördert der Schulsanitätsdienst

- die Steigerung des Verantwortungsgefühls und der Hilfsbereitschaft. Auch über den schulischen Rahmen hinaus wird die Bereitschaft zum Handeln gefördert.
- die Integration, da jedem geholfen wird, der Hilfe bedarf.
- die Verbesserung des sozialen Klimas in der Schule.
- die positive Verstärkung durch die Erfahrung, gebraucht zu werden und gelerntes Wissen praktisch anzuwenden.
- die Selbstständigkeit.

Zudem führt er an eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung heran.

Soziales Engagement wird anerkannt! Die Schüler haben hier die Möglichkeit Leistungen zu erbringen, die nicht auf Noten beruhen und allgemein anerkannt werden.

Aus dem Alltag des Schulsanitätsdienstes heraus wird es möglich, gezielt Unfallquellen in der Schule zu erkennen und zu beseitigen. Der Sanitätsdienst wird hier präventiv tätig. Alle Schüler und Lehrer werden auf die Notwendigkeit und Wichtigkeit der Ersten Hilfe hingewiesen. Wenn es zu einer Selbstverständlichkeit wird, anderen zu helfen, trägt das zur Sicherheit aller bei.

3. Mobilitätserziehung

Tagtäglich werden unsere Schüler mit zunehmendem Verkehr und den damit verbundenen Gefahren konfrontiert. Kindern fällt es schwer, theoretisches Wissen, wie sie es z. B. im Verkehrsunterricht vermittelt bekommen, in der Praxis anzuwenden. Deshalb haben wir am OHG mehrere Projekte zur Verkehrssicherheit in den Unterricht integriert. In der Jahrgangsstufe 5 gibt es die von der Polizei angebotene Beleuchtungskontrolle bzw. Fahrradkontrolle. In der Stufe 6 findet das **Verkehrsprojekt** statt, bei dem das situationsgerechte Fahrradfahren im Straßenverkehr eingeübt wird und das mit einer Fahrprüfung abschließt.

Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II nehmen zunehmend als motorisierte Fahrerinnen und Fahrer am Straßenverkehr teil. Statistiken zufolge ist gerade diese Gruppe der jungen Fahrerinnen und Fahrer in einem hohen Maße unfallgefährdet. Aus dem Grund bieten wir in Kooperation mit der Kreispolizeibehörde Wesel für die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe den „Crash Kurs NRW“ an, der die Teilnehmer für ein verantwortungsvolles und sicherheitsbewusstes Verhalten im Straßenverkehr sensibilisieren soll.

4. Soziale Beratung

Seit dem Schuljahr 2007/2008 unterstützen und ergänzen zwei Beratungslehrer die Klassenlehrer und Stufenleiter auf dem Gebiet der Lernförderung und der sozialen Beratung. Sie sind damit zusätzliche Ansprechpartner für Lehrer/-innen, Eltern und Schüler, sollte ein Beratungsbedarf bestehen, der über die übliche Laufbahnberatung hinausgeht. Im Juli 2010 wurde das Team der Beratungslehrer durch eine Schulsozialpädagogin ergänzt.

Das Beratungsteam beschäftigt sich u.a. mit folgenden Bereichen des schulischen Miteinanders:

- Einzelfallberatung für Schüler im schulischen Bereich und bei Problemen mit Freunden/oder Familienmitgliedern, sowie bei suchtbedingten Problemen
- Einzelfallberatung für Eltern (bei Erziehungsfragen und bei der Vermittlung von Kontakten zu öffentlichen Diensten oder anderen Einrichtungen)
- Einzelfallberatung für Lehrer (bei sozialpädagogischen Fragen, sowie zur Beratung und Vermittlung von außerschulischen Hilfsangeboten)
- Sozialtrainings mit Klassen, z.B. zu den Themen: Kommunikationsförderung, Teamarbeit, Stärkung des Sozialverhalten und (Cyber-) Mobbing
- Ausbildung der Streitschlichter/-innen in einer freiwilligen AG und Leitung des aktiven Streitschlichterteams
- Begleitung des „13-plus“-Teams
- Netzwerkarbeit mit außerschulischen Partnern

Das Beratungsteam ist zu den Sprechzeiten der Sozialpädagogin und über das Sekretariat erreichbar.

V. Förderung der schulischen Ausbildung

1. Stundentafel

Soweit es vom Stundenvolumen und den zur Verfügung stehenden Lehrerarbeitsstunden möglich ist, wird jedem Klassenlehrer eine zusätzliche Stunde in seiner Klasse gegeben, damit etwaige soziale Spannungen sofort besprochen bzw. geregelt werden können. Ansonsten – sollten keine vordringlichen Klassengeschäfte zu regeln sein - kann diese Stunde dem Fachunterricht zugeordnet werden, so dass mehr Zeit zum Üben oder Wiederholen in dem jeweiligen Fach zur Verfügung steht.

2. Vertiefendes Lernen

Um auch die schwächeren Schüler angemessen zu fördern, versuchen wir nach Möglichkeit die Unterrichtsstunden der Hauptfächer aufzustocken, indem wir grundsätzlich dem Klassenlehrer eine Stunde mehr in seiner Klasse zuweisen, aber auch die anderen Fächer (D,E,F,M) mit einer Stunde zusätzlich versehen. Diese zusätzlichen Stunden sollen dann für das vertiefende Lernen genutzt werden, zur Festigung des Lernstoffes und als Übungsstunden.

3. Laufbahnberatung

„Beratungstätigkeit in der Schule ist grundsätzlich ebenso wie Unterrichten, Erziehen und Beurteilen Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer. ... Sie bezieht sich vor allem auf

- die Beratung von Schülerinnen und Schülern sowie von Erziehungsberechtigten über Bildungsangebote, Schullaufbahnen und berufliche Bildungswege einschließlich der Berufswahlvorbereitung,
- die Beratung von Schülerinnen und Schülern sowie Erziehungsberechtigten bei Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten.“

Dieser Forderung suchen wir auch in unserem Schulprogramm gerecht zu werden, indem wir die Schüler bei den besonderen Anforderungen der heutigen Zeit begleiten und beraten. Wir helfen den Schülern, Spannungen auszuhalten, Gefährdungen zu erkennen und in der modernen, offenen, sich rasch verändernden Welt Orientierung zu finden.

In den verschiedenen Formen und Anlässen von Beratung und Information sehen wir als Lehrerinnen und Lehrer eine Pflicht und ein Angebot zugleich gegenüber den Schülerinnen und Schülern als auch den Eltern, die wir damit auch zu einer nutzbringenden Zusammenarbeit einladen.

4. Facharbeit

Zur Vermittlung von bestimmten Arbeitstechniken und Methoden und als Förderung des wissenschaftspropädeutischen Unterrichts ist die Anfertigung einer Facharbeit in der Stufe Q1 verbindlich. Außerdem soll das selbstständige Lernen der Schülerinnen und Schüler gefördert werden. An unserer Schule wird die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Stufe Q1 als Facharbeit geschrieben. Wegen des großen Beratungs- und Arbeitsaufwandes betreut die Fachlehrkraft in der Regel bis zu drei Facharbeiten pro Kurs. Zur Zuordnung der Schülerinnen und Schüler auf die Kurse nehmen sie eine Rangfolge ihrer schriftlichen Fächer vor, die bei der Vergabe berücksichtigt werden soll. Die Facharbeit wird im Januar und Februar geschrieben und spätestens bis zum Eintragungsschluss am Ende Q1 beurteilt und mit einer Note versehen.

5. Qualifizierter Förderunterricht

Qualifizierter Förderunterricht wird ebenfalls dann angeboten, wenn in einem der Hauptfächer noch Lehrerstunden zur Verfügung stehen. Da diese Stunden aber in keinem Fall ausreichen um allen Klassen bzw. in allen Fächern Förderunterricht anzubieten, wird nach Rücksprache mit den Fachlehrern der einzelnen Stufen entschieden, welches Fach in welcher Stufe am dringlichsten gefördert werden muss. Es wird dann entweder eine Gruppe derjenigen Schüler zusammengestellt, die einer Förderung bedürfen und/oder der Förderunterricht im Klassenverband erteilt.

6. „Schüler helfen Schülern“

Seit dem Schuljahr 2007/08 wird das Projekt „Schüler helfen Schülern“ sehr erfolgreich durchgeführt. Dabei helfen und unterstützen Oberstufenschüler Schüler der Unter- und Mittelstufe in dem jeweiligen Fach, das sie selbst am besten können. So wurden im vergangenen Schuljahr 45 Gruppen mit zwischen drei und fünf Schülern von insgesamt ca. 35 Oberstufenschülern betreut, wobei auch – sofern gewünscht – Einzelunterricht möglich ist. Insgesamt werden ca. 120 Schüler in den Fächern Mathematik, Deutsch, Englisch, Lateinisch und Französisch unterstützt. Dieser Unterricht findet immer zusätzlich im Nachmittagsbereich statt.

7. „13-plus“

Seit 2002 wird die Nachmittagsbetreuung „13-plus“ in Kooperation mit dem DKSB durchgeführt. Hier steht den Eltern die Möglichkeit zur Verfügung, für einen monatlichen Elternbeitrag, ihre Kinder nachdem Schulunterricht für die Betreuung anzumelden. Innerhalb der Nachmittagsbetreuung werden die Schüler/-innen bei ihren Hausaufgaben betreut und unterstützt. Am OHG arbeitet der DKSB für eine qualifizierte Hausaufgabenbetreuung mit Oberstufenschülern der Schule zusammen.

Nach Unterrichtsende haben die Betreuungsschüler/-innen die Möglichkeit eine warme Mahlzeit in der schuleigenen Mensa zu sich zu nehmen. In der Mensa werden die Schüler/-innen vom Betreuungsteam empfangen. Nach dem Mittagessen geht die Gruppe gemeinsam in die Betreuungsräume.

Nach den Hausaufgaben haben die Schüler/-innen die Möglichkeit am offenen Freizeitangebot teilzunehmen. Eine Teilnahme bis 16.00 Uhr ist für die Schüler/-innen nicht verpflichtend. Sie haben alternativ die Möglichkeit, nach Absprache mit den Eltern, nach den Hausaufgaben die Betreuung zu verlassen. Die Nachmittagsbetreuung steht den Eltern und ihren Kindern an allen Schultagen, an denen regulärer Unterricht stattfindet, von 13.15 bis 16.00 Uhr zur Verfügung.

8. Berufswahlorientierung

Maßnahmen zur **Berufsorientierung** und **Berufswahlvorbereitung** stehen insbesondere in den Stufen 9 und 10 im Mittelpunkt des Unterrichts und zusätzlicher Veranstaltungen, damit sowohl die Schüler, die das OHG nach der Klasse 10 verlassen, als auch die Schüler, die das Abitur anstreben, frühzeitig möglichst umfangreich beraten und informiert, und Fehlentscheidungen minimiert werden können.

Durch die Schulzeitverkürzung werden die bisherigen Maßnahmen zur Berufswahlorientierung neu strukturiert und zeitlich anders angeordnet werden.

Hier versucht unsere Schule ab dem Schuljahr 2006/07 durch die probeweise Einführung des **Berufswahlpasses** in zwei Klassen der Stufe 8 ein Konzept zu entwickeln, das durch eine Kombination von Informationen über das Arbeitsleben, stärker handlungsorientierten Unterrichtsinhalten und Unterrichtsmethoden, individuelle Beratung der Jugendlichen und ihres Umfeldes sowie praktische Erfahrungen den Notwendigkeiten eines kontinuierlichen Ausbildungs- und Beratungsprozesses gerecht werden kann. Hierbei kann die seit dem Schuljahr 2005/06 bestehende **Partnerschaft zwischen der ThyssenKrupp Steel AG und dem OHG** wichtige Impulse setzen und vielseitige Möglichkeiten der Erfahrung eröffnen.

Ein Mitarbeiter des Arbeitsamtes (Abiturienten-/ Studienberatung) hilft den interessierten Schülern der Oberstufe, Antworten auf ungeklärte Fragen ihrer persönlichen Schullaufbahn bzw. Berufswahl zu finden. Dies soll eine Ergänzung zu intensiven Beratungsgesprächen in den Räumen der Berufsberatung sein.

9. Hochschultage

Hochschulen öffnen sich regelmäßig, um ihre Strukturen (Fächerangebote, Organisation, institutioneller Aufbau) vorzustellen. Jedes Jahr besuchen die Schüler und Schülerinnen der Stufe Q1 die Universität in Münster um eine Hochschule mit all ihren Angeboten exemplarisch kennen zu lernen. Darüber hinaus sollen und können

unsere Oberstufenschüler die diversen Angebote der Hochschulen individuell und/oder im Rahmen der Oberstufenkurse nutzen. Sie werden dabei von den jeweiligen Kurslehrern unterstützt.

10. Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern

Die Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern, in diesem Fall mit der Universität Wuppertal, Bereich Chemie, und ThyssenKrupp Steel fördert in besonderem Maße Einsichten in das Berufsleben.

Die Zusammenarbeit mit der **Universität Wuppertal** ist zum einen auf die Lehrerfortbildung im Bereich des bilingual-naturwissenschaftlichen Unterrichtes bezogen, auf der anderen Seite ist es dadurch aber auch möglich mit einzelnen Gruppen im Labor zu arbeiten und das theoretische Wissen im Fach Chemie durch praktisches Tun zu vertiefen.

Die Zusammenarbeit mit **ThyssenKrupp Steel** bezieht sich auf verschiedene Fächer (Naturwissenschaften, Sprachen, Kunst, Sozialwissenschaften, Gesellschaftswissenschaften) in Form eines Spiralcurriculums, beginnend mit der Stufe 7. Dabei kommen Experten in den Unterricht und referieren zu bestimmten Themen oder die Schüler dürfen den Betrieb erkunden. Einsichten in die Arbeitsweise und Tätigkeitsbereiche eines „global player“ werden vermittelt, Diskussionen mit den Mitgliedern des Vorstandes sind möglich, Besuche von Ausstellungen und Messen (Hannoversche Messe) wie auch die Teilnahme an Wettbewerben (Lego Mind Storm) sind möglich und erwünscht.

Das Fach Kunst ist in besonderer Weise beteiligt, da ThyssenKrupp Steel sowohl das Schweißen von Stahl als auch alternative künstlerische Bearbeitungen von Stahl ermöglicht.

Auch die Möglichkeit des Betriebspraktikums ist gegeben – sowohl während der Schulzeit (in der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe) als auch nach dem Abitur während des Studiums.

bei Nachfragen

wenden Sie sich bitte an: Frau Katrin Höffken, Schulleiterin

Otto-Hahn-Gymnasium
Gymnasium der Stadt Dinslaken
Hagenstr. 12
46535 Dinslaken



02064 - 54 0 50



02064 - 73 17 85



schule@ohg-dinslaken.de



www.ohg-dinslaken.de